

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neuigkeiten) — (Niederwallener Zeitung)

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlich: Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Anzeigen
kosten die einspaltige Kolonelleiste
über deren Raum 25 Pfg.
Reklamen 60 Pfg.

Bezugspreis
monatlich 90 Pfg., mit Bringen-
lohn 85 Pfg. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 2.55 M.
auschl. Befreiungsgeld.

Fernruf Nr. 164.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Fernruf Nr. 164

Nr. 110.

Samstag, den 20. September 1919.

27. Jahrgang

Armée District de Wiesbaden Cercle de Wiesbaden
(Campagne). No. 193/A.
**REPRESENTATION THEATRE
FRANCAISE A WIESBADEN**
le 26. sept. 1919.

**Französische Theateraufführung
in Wiesbaden**
am 26. Sept. 1919.

Wiesbaden, den 11. September 1919.

Le Commandant de Juvigny
Administrateur militaire du Cercle
de Wiesbaden (Campagne).
signé: de Juvigny.

Die Münchner Todesurteile.

Der Prozeß gegen die Münchner Gelfandbrüder, der am 1. September begonnen hat, ist am Donnerstag zur Verkündung des Urteils zu Ende geführt worden. Die Todesurteile sind gefällt und gestern bereits vollstreckt worden. Die Beweisaufnahme, die Vernehmung der Angeklagten, die Zeugenbefragungen haben ein ekelhaftes Bild von Rohheit, Gemeinheit und Verkommenheit gezeichnet. Wir haben einen bösen Vorgesicht von dem Schicksal bekommen, das uns droht, wenn sich die bolschewistische Herrschaft durchsetzen sollte. Wir werden nur die Diktatur von Degen, Zuhäusern und Verführern kommen. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die Gelfandbrüder ohne jeden haltbaren Grund erschossen wurden. Die Beschuldigungen, die man gegen sie erhoben hat, haben sich als völlig haltlos erwiesen. Vor Gericht hatte keiner der Angeklagten den Mut, zu der entsetzlichen Tat zu bekennen; in jeder Hinsicht beschuldigte einer den anderen. Nichts von altem Fanatismus, der bereit ist, für seine Taten mit dem Leben einzutauschen. Fast jeder der Verurteilten hatte schon mehrmals mit dem Strafrichter Bekanntschaft gemacht; die meisten haben eine sehr üble Vergangenheit, die jede Möglichkeit ausschließt, der Bewegung zugrunde zu legen, die als mildernd betrachtet kommen konnten. Die Verteidiger der Angeklagten hatten beantragt, die Anklage auf Mord zurückzuführen, es käme höchstens Hochverrat in Betracht. Mit Recht lehnten die Geschworenen diese Auffassung ab und hielten die Todesstrafe für die einzige gerechte Sühne. Nachdem die Vorgänge in den Tagen der Münchner Räterepublik durch die gerichtliche Beweisaufnahme ans Tageslicht gezogen worden sind, kann man sich erneut, wie es möglich war, daß eine Bande von Spitzbuben, Verbrechern und Zuhäusern sich die Gewalt in einer Stadt anmaßen konnte, die die vernünftigen Elemente zahlenmäßig stark genug besaßen, der Bande entgegenzutreten. Wo war der Münchener Bürgertum? Hoffentlich hat man nun die Augen geöffnet und bleibt wach. Und hoffentlich läßt sich der Bürger nicht ein zweites Mal von landfremden Elementen verführen. Man ist doch sonst im blauen Weißer Land so stolz auf die eigene Macht. Unglaublich ist es, daß sich der Räterepublik sogar Bauern angeschlossen hatten. Ihnen haben der alte, kindische Preussensatz die Augen verblendet, denn wie einst Eisner, so haben auch die Räterepublik die Bauern mit dem Ruf „Los von Berlin!“ gelockt. Den Verführern sind nun wohl auch die Augen geöffnet.

Allenfalls haben mehrten sich die Anzeichen, daß der Radikalismus die Zeit für reif zu neuen Taten hält. Die Sorge, daß der kommende Winter, Hunger und Kälte lockern den Boden, aus dem die Saat des Bolschewismus erwächst. Die Enthüllungen, die dieser Tage durch die Presse gingen, werden eine ernste Mahnung zur Wachsamkeit. Aber es hilft alles nichts, wenn in den entscheidenden Tagen der Spitze des Reiches Männer stehen, die den Mut und die Gewalt entgegenzusetzen? Was nützt es, wenn schließlich doch wieder versucht wird, die Zugeständnisse die Wogen zu glätten. Die Zeit hat gezeigt, daß Zugeständnisse nichts als Fehler waren, daß Unentschiedenheit und Verständnislosigkeit großer Massen für

unser elende Lage ständig gewachsen sind. Wenn es uns nochmals treffen sollte — und wahrscheinlich ist es uns nicht erspart —, daß es zu blutigen Kämpfen mit dem Radikalismus kommt, dann hilft nur eines: rücksichtsloser Gewalt. Noske hat mit Recht vor einigen Tagen in Dresden gesagt, er werde sich nicht scheuen, das Leben einiger tausend Heizer zu bedrohen, wenn es gelte, Millionen von Bürgern Ruhe und Sicherheit zu garantieren. Hoffentlich gelingt es ihm, sein Wort in der Stunde der Gefahr wahr zu machen. Aber leider sind heute schon Kräfte in Noskes eigenen Reihen am Werke, um diesen Mann zu beseitigen. Man wirft ihm vor, er lasse es unter seinen Augen geschehen, daß die Reaktion ihr Haupt erhebe. Wir hoffen, daß sich ein Mann wie Noske von solchen Anschuldigungen nicht beirren läßt. Wir sind überzeugt, daß doch der überwiegende Teil der Arbeiterschaft auf seiner Seite stehen wird, um die Wiederholung der Münchener Gräueltaten zu vereiteln. Auch die Bürgerchaft darf nicht mehr in solch kläglicher Resignation sich terrorisieren lassen, wie dies in München geschehen. Auch sie muß auf der Hut sein, bereit, alles Beteiligte zurückzustellen, um entschlossen für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Zur Friedensfrage.

§ 61.

Der Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten hat der Unterzeichnung des Protokolls zur Nichtaggressionsklärung des Artikels 61 der Verfassung zugestimmt. Die Reichsregierung wird den Verhandlungen durch ihren Vertreter Freiherrn von Versen mitteilen lassen, daß Deutschland ihrem Ersuchen nachkommen wird. Man glaubt, daß von der Entfaltung eines besondern Vertrauens wird abgesehen werden können.

Bulgariens Friedensbedingungen.

Nach dem „Homme Libre“ enthält der bulgarische Friedensvertrag folgende Bestimmungen: Die allgemeine Wehrpflicht wird abgeschafft. Bulgarien darf eine Polizeitruppe von 20 000 Mann unterhalten. Die Zahl der Beamten, Wald- und Feldwächter, sowie der Postkassen, die bewacht sein dürfen, darf 10 000 Mann nicht übersteigen. Bulgarien hat in einem Zeitraum von höchstens 37 Jahren eine Kriegsschuldigung von 24 Milliarden zu zahlen. Es muß der internationalen Kommission erklären, nach allen Angehörigen der alliierten Länder zu forschen, die sich noch in Bulgarien aufhalten. Diese Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens, Griechenlands, Rumäniens und Serbiens, sowie Bulgariens selbst. Bulgarien muß sich verpflichten, alle Personen auszuliefern, die sich gegen die Kriegsgesetze vergrämen haben. Zur Beantwortung des Friedensvertrages wird Bulgarien nach einer Zeitungsmeldung eine Frist von zwanzig Tagen gewährt.

Die Schweiz und der Völkerbund.

In einer in Bern abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung referierten Dr. Speiser und Nationalrat Gebhe über den Völkerbund, wobei sie sich gegen den Eintritt in den Völkerbund aussprachen. Am Schluß der Versammlung wurde folgende Entschließung mit großer Mehrheit angenommen: Die am 17. September in Bern tagende Volksversammlung lehnt in unerhöhtem Glauben an die nationale Bestimmung der Schweiz den Eintritt in den Völkerbund ab.

Die Kriegsgefangenen.

Major Draudt über seine Eindrücke in Frankreich.

Der Vertreter des B. L. V. in Versailles hatte Gelegenheit, Major Draudt nach seinen Besuchen in den englischen und französischen Gefangenenlagern zu sprechen. Er fragte ihn über die Eindrücke, die er bei seinen Besuchen gewonnen habe. Major Draudt erwiderte: Ich kann mein Urteil über die bis jetzt gesammelten Erfahrungen dahin zusammenfassen: Wie das B. L. V. in seinen beiden Depeschen bereits feststellen konnte, liegt, soweit ich es beurteilen kann, kein Grund vor, in materieller Beziehung sich irgendwie über die Gefangenen in Händen unserer bisherigen westlichen Gegner zu beunruhigen. Die Leute sehen gesund und gut ernährt aus. Am letzten Samstag konnte ich feststellen, daß in einem Gefangenenlager die Kriegsgefangenen zu Mittag reichlich Fleisch und eine kräftige Suppe aus Hülsenfrüchten erhielten. Ich habe mich länger mit den deutschen Köchen unterhalten. Sie sagten mir, daß die Kriegsgefangenen jetzt eigentlich täglich einmal Fleisch in ausreichendem

Masse erhielten. Die Brotration muß als genügend bezeichnet werden. In einem englischen Lager haben die Köchen direkt unverbrauchte Überschüsse an in Deutschland so begehrten Artikeln wie Reis und Mehl gemacht. Die Mannen sowohl in den französischen wie in den englischen Lagern stehen allgemein unter Verwaltung deutscher Gefangener. Sie werden hinreichend beliefert. Je nach Bedürfnis können von den Kriegsgefangenen bei den Kantinen Bestellungen gemacht werden, denen nach Möglichkeit entsprochen wird. Als musterhaftig muß ich die Unterkunft in den von mir besuchten englischen Gefangenenlagern bei Boulogne-sur-Mer bezeichnen. In den französischen Lagern in der ehemaligen Kampfzone, die ich sah, ist die Unterkunft primitiv. Sie entspricht aber ganz den Verhältnissen, unter denen die dortige Bevölkerung lebt. Nicht so gut ist es um die geistliche Verfassung unserer Kriegsgefangenen bestellt. Die teilweise lange Zeit, die sie hinter Stacheldraht verbringen mußten, ist natürlich nicht ohne Folgen geblieben, und namentlich die, denen der Gang zum Gräben und Nachdenken eigen ist, hängen nicht nur um ihre eigene Zukunft, sondern auch um die Zukunft ihres Vaterlandes, und das möchte ich da durchaus betonen: Fast immer habe ich das Gefühl einer heißen Vaterlandsliebe angetroffen und deshalb glaube ich auch sagen zu dürfen: Wir bekommen ein gutes Menschenmaterial zu rüch, das, einmal in die Heimat zurückgeführt, nur des Beweises der Liebe der Heimat bedarf, um freudig mitzuwirken an der Wiederaufrichtung Deutschlands. Ich bin natürlich mit Fragen bestärkt worden. Auch das Kleinste interessiert. Man wollte nicht nur wissen, wie man in Deutschland jetzt lebt, sondern ob man an die Kriegsgefangenen denkt, und bei dieser Gelegenheit fiele ich in einigen Fällen auf den Glauben der Gefangenen, die Heimat bemühe sich nicht eifrig genug um ihre Heimkehr. Das ist verständlich aus dem Mangel an Zusammenhang mit der Heimat und dem Umstande, daß die Briefbeförderung teilweise zu wünschen übrig läßt.

Der Vertreter des B. L. V. fragte hierauf Major Draudt: Unter welchen Bedingungen arbeiten unsere Kriegsgefangenen in den zerstörten Gebieten Nordfrankreichs? Major Draudt antwortete: Klagen über zu starke Beanspruchung unserer Kriegsgefangenen sind mir nicht zu Ohren gekommen. Ich habe auf meiner Fahrt wiederholt beobachten können, daß unsere Kriegsgefangenen mit Bauern einträchtig zusammen auf dem Felde arbeiten und konnte auch feststellen, daß sie zum Teil ohne direkte Bewachung bei den Bauern einquartiert sind. Die eigentlichen Aufräumarbeiten finden unter Aufsicht französischer Wachmannschaften statt. Über deren Verhalten ich keine Klagen gehört habe. Auch in den einfachen Lagern der ehemaligen Kampfzone fand ich, wenn auch mit primitiven Mitteln, keine Theorien, auf denen die Kriegsgefangenen sich durch selbst zurechtgemachte Stille Erholung und Anregung verhaften. Wie oft hat man in der deutschen Presse gelesen, wie unrecht es sei, unsere Gefangenen zu den Wiederaufbauarbeiten in den nördlichen Departements von Frankreich heranzuziehen. Ich möchte im Gegenzug zu manchen Auffassungen in der Heimat meine Ansicht dahin aussprechen, daß man gerade in der Arbeit unserer Gefangenen in der ehemaligen Kampfzone ein gewisses Völkerverständnis des Moments erkennen kann. Und als ich diesen Gedanken vor unseren Kriegsgefangenen ausgesprochen habe, habe ich mich außerordentlich gefreut, daß er von den Kriegsgefangenen aufgenommen wurde. Ich glaube, daß die Welt, wenn erst die Friedensatmosphäre überwunden ist, sich zu gemeinsamer Wiederaufbauarbeit zusammenfinden muß. Ich habe die Kriegsgefangenen, sich dessen bewußt zu sein, daß jeder einzelne in dieser letzten Zeit die zum Abtransport dem Vaterland nahe, wenn er sich als Träger des Deutschtums fühle und aus diesem Bewußtsein seiner Pflichten gegenüber dem Vaterland persönliche Interessen zurückstelle. Der Vertreter des B. L. V. fragte am Schluß Major Draudt: Wie haben die Kriegsgefangenen die Nachricht von ihrer baldigen Heimführung aufgenommen? Darauf kann ich Ihnen ganz kurz antworten: Die Kriegsgefangenen stellen an mich die direkte Frage: Wann kommen wir nach Hause? Ich muß Ihnen offen antworten, daß ich den genauen Zeitpunkt nicht angeben könne. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß bei den herrschenden Verhältnissen und dem allgemeinen Rohstoffmangel bis zum Abtransport der letzten der 800 000 Kriegsgefangenen eine nicht unerhebliche Zeit notwendigerweise verstreichen müsse. Ich konnte ihnen aber folgendes als sicher mitteilen: England hat mit dem Abtransport seiner Gefangenen bereits begonnen. Frankreich hat uns den Beginn des Abtransportes versprochen für den Tag nach der Ratifizierung.

rung durch das französische Parlament, die wohl Ende des Monats zu erwarten ist. Diese Mitteilung ist wohl für die Kriegsgefangenen die beruhigendste von allen gewesen.

Major Traudt besuchte in Begleitung eines französischen Offiziers 74 deutsche Schwerverwundete im Hospital Val de Grace in Paris. Es wurde ihm jede Bewegungsfreiheit zu ungehörter Unterhaltung mit den Verwundeten gegeben. Der Major konnte feststellen, daß der augenblickliche Gesundheitszustand aller Kranken ein derartiger ist, daß ihrem Abtransport nichts im Wege steht. Der begleitende französische Verwaltungsoffizier erklärte, daß der baldige Rücktransport dieser Gefangenen bevorstehe. Major Traudt konnte feststellen, daß die Kranken sich in recht gutem Ernährungszustand befinden. Die menschliche Anteilnahme des behandelnden Arztes und der pflegenden Schwestern wurde von den Kranken anerkannt. Major Traudt wird den Angehörigen der Kranken unmittelbar Nachricht übermitteln.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

—*Wie die „S. J. a. M.“ erfährt, ist die seit langem geplante Neueinrichtung des Amtes eines ständigen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes neben dem Minister nach englischem Muster nunmehr beschlossen worden. Der Staatssekretär, dem die innere Verwaltung des Amtes untersteht und der das Vindoglich zwischen dem Minister und dem Amte darstellen soll, wird aus der Diplomatie entnommen werden. Welche Persönlichkeit als erster Leiter des neuen Amtes bestimmt werden wird, ist noch nicht festgestellt.

—*Oberschlesien soll, wie an zuständiger Stelle verlautet, bereits am 1. Oktober seine Provinzialverwaltung selbständig erhalten. Man denkt an die Bildung einer Landesverwaltung aus den in Oberschlesien gewählten Mitgliedern der National- und preussischen Landesversammlung, die außerdem noch Vertreter der politischen Organisationen zu wählen sollen. Diese Landesverwaltung soll dann ihrerseits ein Dreimännerkollegium als Regierung bestellen. Von einem eigentlichen Provinzoberhaupt soll einstweilen abgesehen werden.

—*Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Berlin: Es ist durchgesickert, daß die sozialdemokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung in ihren führenden Kreisen daraufhin arbeitet, den Minister des Innern, Heine, zu stürzen. Als sein Nachfolger ist der jetzige Führer der Fraktion, Abg. Gräfe (Breslau), auszuwählen. Die Kritik, die an Minister Heine aus seiner Fraktion geübt wird, besteht vor allem darin, daß er viel zu wenig Partisanen auf die Regierungsposten berufen habe. Dabei ist doch überall bekannt, daß, wie bitter die bürgerlichen Parteien darüber klagen mußten, Minister Heine fast ausschließlich seine Parteifreunde als Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräte beruft. Es erregt weiterhin Befremden, daß für Gräfe, der zurzeit parlamentarischer Unterstaatssekretär ist, eine Stellung als Vortragender Rat geschaffen werden soll, um ihn als Beamten in die Regierung zu bringen. Eine ähnliche Mißstimmung besteht in der sozialdemokratischen Fraktion übrigens auch gegen den Finanzminister Südekum, gegen dessen Steuervorlage die sozialdemokratische Fraktion gemeinsam mit den Unabhängigen bereits vorging.

—*In Leipzig fand unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Bell eine Besprechung mit sämtlichen Ministern der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Ueberführung der Staatsbahnen auf das Reich statt. Hierbei wurde hinsichtlich aller zur Erörterung gestellter Fragen Einverständnis erzielt.

Rote Rosen.

Roman von G. Courths-Mahler.

106)

Nachdruck verboten.

„Ich habe mir nur gedacht, daß Sie meiner Schwägerin Josta so sehr ähnlich sehen, daß ich Sie leicht verwechseln konnte. Vielleicht erinnern Sie sich noch, daß ich Sie im Spätsommer dieses Jahres in Berlin direkt für meine Schwägerin hielt und Sie mit Ihrem Namen ansprach. Ich bin sehr froh, daß ich Sie jetzt dafür um Entschuldigung bitten darf. Die Ähnlichkeit war indes zu groß.“

Wieder lächelte sie.

„O ja, ich entschuldige, denn ich habe gleich gewußt, daß es eine — ein Irrtum gewesen.“

„Es ist seltsam, daß wir uns schon an den verschiedensten Orten getroffen haben“, bemerkte er.

Sie lachte leise. Es war ein warmes, klares Lachen, das ihn an Josta gemahnte und ihn wohl und wohl zugleich berührte.

„Ist nicht so seltsam, als Sie müssen denken, Herr Graf. Bin gewesen immer von dem Wunsche, zu sprechen Gräfin Josta oder den Herrn Minister. Und so ist es geschehen, daß Sie mich gesehen so oft. Nun bin ich wieder gekommen ohne Glück, zu sehen die Frau Gräfin. Das machen mir sehr traurig. Bitte, wollen Sie mich sagen, wohin ist sie gelaufen?“

„Sie befindet sich in Waldow.“

„O, das ist gut, sehr gut. Dahin will ich reisen sofort. Ich danke Ihnen sehr, Herr Graf.“

„Bitte, noch einen Augenblick, mein gnädiges Fräulein. Ich möchte Sie dennoch sehr bitten, erst mit meinem Bruder zu sprechen. Vielleicht ist es Ihnen von Nutzen.“

„Ne, ne — das kann wohl nicht sein“, antwortete sie kopfschüttelnd.

Graf Henning war jedoch entschlossen, sie nicht wieder entlassen zu lassen.

„Darf ich nicht wenigstens meinem Bruder Ihren Namen melden?“ bat er dringend.

Sie überlegte ein wenig verlegen und sah Maggie fragend an. Und dann sagte sie rasch entschlossen:

Der Geiselmordprozess in München.

Im Geiselmordprozess wurde das Urteil gefällt: Die Angeklagten Fritz Seidl und Schidlofer wurden wegen zweier Verbrechen des Mordes zu lebenslangem Tode verurteilt, die Angeklagten Bidl, Bürgel, Fehmer und Joseph Seidl wegen Verbrechen des Mordes zu lebenslangem Tode, die Angeklagten Ait, Gsell, Hesselmann, Berner, Hannes, Georg Huber und Rietheimer wegen Verbrechen der Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus; sämtliche mit den entsprechenden Ehrenstrafen. Die Strafverfolgung Petermairers wurde als unzulässig bezeichnet; die Angeklagten Böhl und Schmittler wurden auf freien Fuß gesetzt. Die Angeklagten nahmen das Urteil, an das sich eine längere Begründung angeschlossen, vollständig ruhig auf. Im Justizpalast und vor dem Gebäude waren während der Urteilsverkündung besonders strenge militärische Sicherungen getroffen. Der Abtransport der Verurteilten erfolgte in Automobilen zwischen militärisch besetzten Kraftwagen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Die Todesurteile vollstreckt.

München, 19. Sept. Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung das im Geiselmordprozess ausgesprochene Todesurteil bekräftigt. Die Urteile an den zum Tode verurteilten Personen wurde heute nachmittag nach 4 Uhr im Strafvollstreckungsgefängnis Stadelheim durch Erschießung vollstreckt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Vor der Erschießung hatte Fritz Seidl noch gerufen: „Hoch die Räterepublik“. Sämtliche Angeklagten hatten geistlichen Zuspruch erhalten.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 20. September 1919.

—*Besitzwechsel. Das Herrn Bauunternehmer Sch. Thiele gehörende Wohnhaus, Lehrstraße 28, nebst dem anliegenden 36 Aulen großen Bauplatz ging zum Preise von 57000 Mark in den Besitz des Syndikus Herrn Dr. Schweiber über. Das Gesamtanwesen umfaßt 51 Aulen. — Herr Wilsch. Steinhelmer kaufte das Anwesen der Erben Friedr. Rohm, Mittelstraße 17, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung, zum Preise von 10600 Mark.

—*Höchstpreise für Speisefertartoffeln aus der Ernte 1919. Wie die Provinzial-Kartoffelstelle in Cassel mitteilt, wird diese voraussichtlich den Erzeugerhöchstpreis für Herbst- und Winterkartoffeln auf Mk. 6,50 für den Zentner festsetzen. Hierzu soll wie im Vorjahre für jeden, bis zum 31. Dezember 1919 einschließlich zur Verladung gebrachten Zentner noch die Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. und eine Anfuhrprämie von 5 Pfg. für das Kilometer (das erste Kilometer bleibt außer Ansatz) gewährt werden.

—*Die in den letzten Tagen weithin im mittleren Rhein- und Maingebiet niedergegangenen Gewitterregen werden von allen Landwirten als eine Erleichterung in letzter Stunde begrüßt. Der sehr günstige Einfluß des Regens zeigt sich bereits bei den Futterfrüchten sehr deutlich. Dikwurz, Kohlraben, Rüben und Mais stehen ganz anders da als vor einer Woche. Da alle diese Futterartikel noch 6—7 Wochen im Felde verbleiben, so können sie sich nach dem ergebnissen Regen bei warmer Witterung noch recht kräftig ausbilden. Aber auch die Kartoffeln auf schwerem Boden, die noch durchaus grün im Kraut stehen, nehmen bei der jetzigen Witterung noch kräftig zu, und die in magerem Sandboden stehenden

Knollen schrumpfen nun auch nicht unter der sengenden Hitze in dem Maße zusammen, wie allgemein von den Landwirten befürchtet wurde. Selbst die drille Kleeernte kann nun noch etwas Grünfutter abwerfen und das Wintergemüse wächst jetzt frisch weiter. So erwies sich der Regen für die gesamte Vegetation als höchst segensreich.

—*Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Zinscheine der Reichs-Kriegsanleihen bei den Postanstalten vom 21. des dem Fälligkeitstage vorhergehenden Monats ab umgetauscht werden können. Auch die Landbriefträger und Postbefestigungs-Inhaber sind zur Einlösung der Zinscheine verpflichtet.

—*Warnung vor Benützung verzinkter Kochgeschirre usw. Seitdem an Stelle der hupfernen Kochgeschirre und Kessel verzinkte oder unverzinkte Geräte getreten sind, werden auch diese zur Verhütung von Obsterzeugnissen verwendet. Derartige Geräte sind hierzu ganz und gar ungeeignet, weil die Säuren des Obstes das Zink oder das Eisen auflösen, der Einkochung einen widerwärtigen Metallgeruch verleihen, und diese ungenießbar, ja selbst gesundheitschädlich machen können. Um derartigen zurzeit gar nicht ersichtbaren Verlusten an Obst und Zucker vorzubeugen, möge die Bevölkerung hiermit vor Benützung obengenannter Geräte gewarnt sein.

—*Limburg. Im Hofe der Postprüfungsstelle wurde ein Schieber, der sich den Anordnungen der Postens nicht fügen wollte und gegen diesen vorging, erschossen. Bei dem Schieber fand man mehrere laufende Zigaretten und eine größere Barsumme.

Geschäftsempfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von Schierstein zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause, Kirchstraße Nr. 17, ein

Zigarrengeschäft

errichtet habe. Die Herstellung erfolgt aus rein überseeischem Tabak unter Garantie zu mäßigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Heinrich Röhrig.

Theater-Spielplan.

Rassanisches Landestheater in Wiesbaden.

Vom 21. bis 24. September 1919.

Sonntag, „Oberon“. Anfang 6 Uhr.
Montag, 2. Volksabend: „Jugendfreunde“. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, „Die Zaubersöhne“. Anfang 6½ Uhr.
Mittwoch, „Cavalleria rusticana“. Hierauf: „Boja 30“. Anfang 7 Uhr.

müsse er ihr alles zu Liebe tun, was in seinen Kräften stand — weil sie Jostas Schwester und ihr so ähnlich war.

„Man wird Sie in Schloß Ramberg sehr freundlich und herzlich aufnehmen, und mein Bruder wird Sie sicher selbst bitten, so bald als möglich nach Waldow zu Josta zu reisen, denn diese wird sehr glücklich sein ihre Schwester umarmen zu dürfen und wird Sie nicht wieder fortlassen wollen.“

Sie streckte ihm mit feuchtschimmernden Augen die Hand entgegen.

„Ich werde nie vergessen, daß Sie mich geliebt haben eine so glückliche Botschaft. So sehr liebe ich meine Schwester, seit ich sie gesehen bei das Grabnis von meines Vaters Bruder. Und ich bin so allein auf der Welt — haben kein Mensch als mein altes Maggie — das mit mich gereist ist über das Meer nach Deutschland, um zu suchen mein Schwester und mein Onkel. Aber ich haben nicht gewußt, ob ich kann finden bei sie ein wenig Liebe und ob sie mich will aufnehmen herzlich — ich meine herzlich.“

So sagte sie mit bebender Stimme. Graf Henning führte die kleine Hand, die in einem eleganten schwebenden Handschuh steckte, an seine Lippen.

„So nehme ich mir auch das Vorrecht, Sie als Schwägerin zu grüßen und zuerst willkommen zu heißen“, sagte er warm.

Dankbar blickte sie ihn an.

Und dann schritten sie nebeneinander durch den Park. Wilsch Gladys hatte nicht wieder in den Schritten steigen wollen, sie war so unruhig und erwartungsvoll. So folgte der Schritten langsam mit Maggie die mit befriedigtem Blick dem jungen schönen Menschenpaar nachsah. Trotzdem sie nicht viel von der Unterhaltung verstanden hatte, wußte sie doch sehr genau in dem Antlitz ihrer jungen Herrin zu lesen. Und daß diese sehr froh und glücklich war, sah sie ihr an. So war sie es auch.

(Fortsetzung folgt.)

Residenz-Theater in Wiesbaden.
 Vom 21. bis 24. September 1919.
 Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Die lustige Witwe“.
 Sonntag, abends 7 Uhr: „Bruder Leichsinn“.
 Montag, abends 7 1/2 Uhr: „Bruder Leichsinn“.
 Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: „Ein Walzertraum“.
 Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: „Der fidele Bauer“.

Mainzer Stadttheater.
 Vom 21. bis 24. September 1919.
 Montag, „Rabale & Mele“. Anfang 6 1/2 Uhr.
 Dienstag, „Ein idealer Gast“. Anfang 7 Uhr.
 Mittwoch, „Siegfried“. Anfang 6 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Schließung der Weinberge.
 Die Weinberge werden mit dem 21. September ds. vollständig geschlossen. Vom diesem Tage ab ist das Arbeiten in denselben nur mit Genehmigung zulässig. Als Tag zum Einern von Gemüse pp. wird der Mittwoch jeder Woche bestimmt, und dürfen die Weinberge auch an diesem Tage nur mit Erlaubnisschein betreten werden.
 Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß nach § 4 der Polizeiverordnung vom 12. Juli 1898 Kinder unter 14 Jahren die Weinberge überhaupt nicht betreten dürfen, auch nicht in Begleitung Erwachsener.

Betr. Ablieferung der noch rückständigen Zuckerkarten.
 Die noch rückständigen Zuckerkarten vom Monat September sind seitens der Geschäftsinhaber bis Montag nachm. 3 Uhr auf Zimmer 1 im Rathaus abzugeben. Spätere Ablieferungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
 Schierstein, den 20. September 1919.
 Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.
 Durch Entscheidung des Herrn Demobilisationskommissars vom 4. und 6. September ist der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden in den Besitz für den Ausbau der Straße Wiesbaden-Schierstein nördliche n rechts und links der jetzigen Straße liegenden Grundstücke eingewiesen worden. Dieser Geländebestand ist durch Pläne kenntlich gemacht. Die Eigentümer und Besitzer der in diesen Streifen fallenden Grundstücke werden aufgefordert, die auf dem Streifen stehenden Bauten, wie Zäune, Mauern und dergleichen, wie die Bäume bis spätestens zum 22. September 1919 zu entfernen. Für die Entfernung und Wiedererrichtung der Bauten werden den Beteiligten in nächster Zeit Aufschätzungen nach Festlegung durch den Herrn Demobilisationskommissar gezahlt werden. Das Holz zu fällenden Bäume verbleibt den Anliegern. Im Falle das Gelände nicht zum angegebenen Zeitpunkt angelegt ist, wird seine Freilegung auf Kosten der Beteiligten erfolgen.
 Wiesbaden, den 17. September 1919.
 Der Landeshauptmann.

Mobilarversteigerung.

Donnerstag, den 25. September 1919,
 nachm. um 2 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete die Nachlaß der verstorbenen Wwe. Christian Lang, Lindenstraße Nr. 4, gehörigen Möbelfstücke
Haus und Küchengeräte
 freiwillig versteigern.
 Schierstein, den 13. September 1919.
 Der Ortsgerichtsvorsteher:
 Schmidt.

Caninchen- und Geflügelzucht-Berein Schierstein E. V.
 Auf unserem Grundstück ist ein
Baum mit Birnen
 abgegeben. Diejenigen Mitglieder, die Interesse daran haben, wollen bis Sonntag Vorm. 10 Uhr Preis abgeben dem 1. Vorsitzenden.
 Der Vorstand.

Färberei und Chem. Waschanstalt Beck & Hohmann,
 Wiesbaden, Rüdesheimerstrasse 34
 empfehlen sich als
Spezialgeschäft in allen vorkommenden Arbeiten
 unter Garantie für fachgemäße Ausführung.
 Annahme für Schierstein:
 Zigarrengeschäft Ludwig Wehnert.

„Deutscher Kaiser“ Schierstein.
 Sonntag, den 21. September
 findet in meinem Saale
Tanzmusik
 statt.
 Es ladet ergebenst dazu ein
Wih. Schmidt,
 zum Deutschen Kaiser.

Oberwallufer Nachkirchweih.
 Sonntag, den 21. September 1919
 findet in meinem Saale, Gasthaus „zur Eintracht“ in Oberwalluf
gutbesetzte Tanzmusik
 statt.
 Nachmittags 3 Uhr
großer Umzug
 durch die Ortsstraßen, alsdann Verteilung des Kirchweihhammels.
 Ich lade hierzu ergebenst ein
J. Schmidt,
 Gasthaus zur Eintracht,
 Oberwalluf.

Holzverkauf
 der Oberförsterei Chaussehaus
 am Donnerstag, den 25. September 1919, vorm. 8 Uhr, im Restaurant Taunusblick, (Chaussehaus:) aus Distr.: 13 (Rumpelskeller 150 rm Buchen, Scheit und Knüppel; aus Distr. 43 (Hoheskreuz an der Schwalbacher Chaussee) 1700 Buchenwellen.

Schiersteiner Tanzschule Fritz Reich.
 Gegr. 1909.
 Zu meinen diesjährigen
Herbstkursen
 (Haupt- und Extra-Kursus)
 erbitte ich weitere Anmeldungen.
Fritz Reich,
 Wilhelmstrasse 28.

Bekanntmachung.
 Wir sehen uns veranlaßt, unsere Stromabnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß die Einschränkungs-vorschriften nach wie vor bestehen.
 Hauptächlich weisen wir darauf hin, daß die Benutzung von Motoren während der Lichtzeit auf alle Fälle vermieden werden muß.
 Die Kohlenlage ist z. z. eine derartig schlechte, daß wir von unseren Abnehmern wohl erwarten dürfen, daß sie die f. z. erlassenen Einschränkungs-vorschriften beachten, damit weitere Sperrzeiten vermieden werden können.
Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.
 Eltville a. Rh.

Kaufe jeden Posten
Felle
 zu den höchsten Tagespreisen und schlachte auch.
 Martin, bei Herziger.
Damen- u. Herrenhüte
 werden nach den neuesten Formen umfassendst.
Frau Faber,
 Lebrstraße 21.

la
 Continental Laudecken Mk. 58.—
 „ „ Luftschläuche 27.50
 „ „ Sämtliche Reparaturen billigst.
Fahrradhandlung K. Kaiser,
 Dotzheimerstrasse 7.
Wein-Etiketts
 in feinsten Ausführung nach vorliegendem Musterbuch liefert
Druckerei W. Bracht

Kautabak,
Rauchtabak,
Zigarettentabak,
Zigaretten,
 alle Sorten, stets zu haben.
Katschubach, Lebrstr. 8.

Entlaufen
 ein engl. Bluthund,
 Größe 78, m. kurzem Schwanz.
 Abzugeben Martin, bei Herziger. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Sonntag, 21. Septbr. 1919.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
 Kindergottesdienst fällt aus.
 Nachm. 4 Uhr Bibelftunde.
Pfr. Cunz.

Bibelftunde.
 Sonntag, den 21. Septbr.
 abends 8 1/2 Uhr,
 Wilhelmstraße 25, II.
 Redner:
 Herr Rosenow.

Wer seine Gardinen und Stores elegant und billig will, der bemühe sich Markt 39 und beachte meine Auslage. Erbs-Tüll, 180 cm breit, prima Qualität, per Meter 22.50 Mk., dazu pass. Rüsche-Einsatz und Spitzen-Motive aller Art in jeder Preislage. Ferner empfehle ich ein Posten Stickerie in prima Qualität, in allen Breiten, per Meter von 1.95 Mk. an; dazu passende Madapolamstoffe, 80 cm breit, 5.95 und 6.95 Mk.
Felix Lemel, Spigenhaus, Mainz, a. Markt

Umformen und Anarbeiten von Hüten
 für Damen und Herren aller Art wird nach den neuesten Modellen in einigen Tagen ausgeführt. — Große Auswahl in allen Formen und Zutaten. Alles Zugegebene wird verwandt.
Marg. Schulz, Wiesbaden, Wellstr. 2.,
 — Telefon 3457. —
 Pelze jeder Art werden um- und aufgearbeitet.

Marg. Heil, Mainz, Rosengasse 5
 erinnert Sie stets bei Bedarf von Schmucksachen.

A. SOLEIL,
 PARIS, 75-77 Rue d'Aboukir.
Stoffe (Tuch und Wolle)
 fertige Damen-Konfektion
 en gros
 Reichhaltiges Vorrats- und Musterlager
MAINZ,
 4 Pfandhausstrasse 4

Wer tauscht Zucker gegen Eier.
 Zu erf. in der Geschäftsstelle.
 8 Wochen alte
Säfen
 (Deutsche Riesen)
 zu verk. **Adolfstr. 24.**
 Per sofort

3-Zimmerwohnung
 zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter W. G. an die Exped. der Zeitung.

Sußboden-Öel
 in guter staubbindernder Qualität.
Drogerie Strauven,
 Mainz, Quintinsstraße 10.
 Telefon 1361.

Kaufm. Privatschule
 Herm. und Clara
Bein
 Wiesbaden,
 Kirchgasse 22
 an der Luisenstraße.
 Beginn neuer
 Gesamt- und Einzelkurse
 für alle Fächer
 Getrennte Damen-
 Abteilungen.
 Ebenso
 Nachm.- und Abend-
 Sonderkurse
 für
 Buchführung,
 kaufm. Rechnen,
 Stenographie,
 Maschinen-Schreiben,
 Schönschreiben etc.
Herm. Bein
Clara Bein
 Dipl.-Kaufleute und
 Dipl.-Handelslehrer.
 Fernsprecher 223.

Vulkanisier-Anstalt Stumpf & Sohn

Vertreter von (Onnolin-Edel-Oel).

Mainz, Wallaustasse 18, am Frauenlobplatz, Mainz.

Februar 1910

Auto- und Fahrrad-Gummi, Ventilschlauch, für Reparaturen und Wiederverkäufer, Gummilösung, Vulkanisierpl.-Leinen, Auto-Ventile und Zündkerzen, Motor- und Maschinen-Oel.



Gerade bei Regenwetter

machen sich die Vorzüge von
Dr. Guntner's Delwachslederputz

Nigrin

bemerkbar. Sparfamer Gebrauch, nicht
abfärbend und sonstige Eigenschaften,
die der vielfach angepriesenen Wasser-
ware fehlen.

Alleiniger Hersteller:

Carl Guntner, Göttingen, (Wirttbg.)

Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder
Heimaufnahmen, Vergrößerungen nach jedem Bild

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6 1/2 Uhr
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6 1/2 Uhr geöffnet

Pumpen in allen Arten.

Besonders kleine schmiedeeiserne Saugpumpen zeichnen sich
aus durch leichten Gang, sind unverwundlich und billig, da dieselben
in großen Mengen auf Spezial-Maschinen hergestellt werden.
Liefen ohne gegradeten Brunnen klares Quellwasser aus der Erde.

Sind sofort lieferbar.

Sodann liefern wir: Tauche-, Bau- und Latrinepumpen
mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung. Tadel-
loses Funktionieren garantiert.

Erdböhrer und alle Werkzeuge zum
Selbstböhren der Brunnen werden leihweise
überlassen.

Heinrich Horn Söhne

Maschinenfabrik,
Wiesbaden, 105 Dogheimerstrasse 105. Fernsprecher 3094.

Trauerhüte Trauerschleier Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21, Tel. 2972.

Zur Reisezeit!
Für Herren:

Sacco-Anzüge Mt. 118.50, 140.—, 185.—, 295.—, 395.—
Joppen-Anzüge Mt. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—
Wachjoppen und Väterfaccos Mt. 26.50, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—
Hosen, Strapazierware Mt. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—
Echt engl. Regenmäntel,
Pariser Schnitt, sehr angenehm im Tragen, fein 395.—
Gummi
Makaufertigung aus besten engl. und deutschen Stoffen unter
Garantie für guten Sitz.
Stoffverkauf auch per Meter.

Jünglings- und Anabenkleidung
in reicher Auswahl.

Für Damen:

Sport- u. Straßen-Kostüme Mt. 142.—, 152.50, 173.—
Regendichte Seiden-Mäntel und Jaden Mt. 195.—, 245.—, 295.—
Gummimäntel, feiche Pariser Form Mt. 325.—, 345.—
Einzelne Röde Mt. 31.50, 40.—, 72.50
Mädchenkleider, Größe 45-100 von Mt. 10.— bis 40.—
Gelegenheitskauf:
Hosenträger Mt. 1.25, 1.75, 4.50, 9.50, 16.—
Widelsamajchen Mt. 5.—, 10.—, 15.—
Ausfäde Mt. 3.—, 6.—, 9.—

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Damenhüte!

werden nach den neuesten
Formen gefasst u. garniert.
Für Modistinnen Preis-Er-
mäßigung.

Pelz- und Putzgeschäft

Ph. Thomas, Mainz.

Tel. 1325. Stadthausstr. 6

Bjohlkäfer

neu, 400 bis 600 Liter Inhalt
imprägniert mit Karbolineum.

Braun, Mainz, m. Bleiche 34.
Telefon 2148.

Kein Schaden, f. Feine Kunstst.

Moderne Küchen

gerade od. rund vorgebaut, m.
schönen Wappelholzplatten, sowie
echtem Linoleum, tadellos, sa. bere
Arbeit, f. billig. Heinrich Jenz,
Mainz, Leibnizstr. 30. Spezialität,
Küchenmöbel.

An- u. Verkauf



A vendre: Bergere,
allemands, petits et
grands-pure race:

Gullich, Wiesbaden,
Rheinstrasse 60.

Anfertigung von Maß-Schäften

in tadell. Ausf. u. kürzester
Lieferungsfrist.

H. Färber, Wiesbaden,
Wörthstraße 19, I.

Kaufmännische Privatschule

Emil Straus

Wiesbaden,
Rheinstraße 46.

Ede Moritzstraße.

Anfang
Oktober
beginnen
neue Kurse.

Besondere
Damen-Abteilungen

Anmeldungen täglich.

Inhaber und Leiter:
Emil Straus

Preisprospekt frei

Rheinische Stempelfabrik

Gravier- und Kunstanstalt

Telefon 3765. Telefon 3765.

Schlink & Schultheis, Wiesbaden, Kirchgasse 7.

Gravierungen in allen Metallen — Metallstempel, Pet-
schaften — Kautschukstempel — Brennstempel und
Schablonen für Kisten und Fässer — Korkbrände —
Korkdruckeinrichtung — Plombenzangen — Firmen-
schilder in Messing und Email etc. — Vereinsabzeichen,
Klischees — Atelier für Zeichnungen und Entwürfe —
Mechan. Werkstätte — Siegelmarken.

Schulranzen

Grösste Auswahl. Billigste Preise
offert als Spezialität

A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10
Reparaturen.

Nassauer Hof.

An den Jahrestagen der Schierheimer Kerb, Sonntag und Montag,
im oberen Saale:

Große Tanzmusik

im unteren Saale: Das berühmte Margott Trio. (Hans Brandt, Mainz.)

Spezialität: Naturreine Rheingauer Weine.

Vorzügliche Küche.

Junge Hahnen, Enten, Gänse, Rebhühner usw.

Es laadet höfl. ein

W. Neumann.

Elegante Pelzmodelle

eigener erstklassiger Verarbeitung nach den neuesten Modell-
entwürfen in Stunks, Nerz, Fuchs, Sealbism, Seal-Cleat,
Majshoar, Opposium usw. Rüche in allen Farben u. Preis-
lagen. Sturmttragen in allen Fellarten. Anfertigung u. Um-
arbeitung vom einfachsten bis feinsten Genres, auch bei Zugabe
des Materials.

Fellager in allen feinen Pelzsorten und
Pelzfutter. Atelier und Verkauf feiner Pelzwaren.

Robert Winkelbach, Kürschner, Wiesbaden

Adlerstraße 37, 2. — Telefon 2981.

Billige Strümpfe!

Vorzügliche Qualitäten!

Damen-Strümpfe	gestrickt, solide Qualität	6 ⁰⁰
Damen-Strümpfe	weiss, feiner Flor mit Doppelsehle	15 ⁰⁰
Damen-Strümpfe	schwarz und braun, gute Florqualität	9 ⁵⁰
Damen-Strümpfe	schwarze Baumwolle extra schwere Qualität	19 ⁰⁰

Besonders vorteilhaft:

Ein Posten	Herren-Socken	Prima Qualität, maco u. gran, Paar	3 ²⁰
---------------	---------------	---------------------------------------	-----------------

CHRISTIAN MENDEL,

Kaufhaus am Markt.

MAINZ.

Kaufhaus am Markt.

Anfertigung eleg. Damenkostüme

erstklassige

Maßschneidererei

für Herren-

Garderobe

Stoffe in divers.

Preislagen.

Garantie für gute

Verarbeitung und

tadellosen Sitz.

Hans Freiburger

vorm. Freiburger &
Capitain

Inhawe

Wiesbaden,
Webergasse 46.

Telefon 6147.

Tailenarbeiterinnen

Rockarbeiterinnen,

Weißzeugnäherinnen

Zuarbeiterinnen

per sofort gesucht.

Walter Süß,

Wiesbaden, Langgasse

Neuer Transport einget.

3 Spaniel, reiz. treue Ge-
hunde und jagdlich vorzüg-
lich von prämierten Abstammung

1 Schäferhund, sehr schön

2 Schäferhund-Welpen, 1 er-
klassig, Dackelrube, schwarz

brauner Zeichn., garantiert außer-
gewöhnlich, 1 prächtiger Fackel-
hund, sofort veräußert. W. G. G. G.

Wiesbaden, Rheinstraße 60. Liefer-
höchst. Derrschaffen. Feinste

terrenen.